

# DAS VIELFÄLTIGE WIRKEN DER GEISTER GOTTES

August 2002

# 22

## INHALT

### Das vielfältige Wirken der Geister Gottes

■ Geister Gottes als Schicksalsvollzieher	3
■ Geister Gottes als Beurteiler und Lebensplaner	4
■ Geister Gottes als Nachrichtenübermittler	5
■ Geister Gottes als Wahrheitskünder und Führer	6
■ Geister Gottes als Kraftspender und Heiler	9
■ Geister Gottes als Sterbehelfer, Betreuer, Richter	12
■ Geister Gottes als Beseeler	12
■ Geister Gottes als Wegbereiter für umherirrende Geistwesen ausserhalb der göttlichen Ordnung	13
■ Geister Gottes als Tröster des gebundenen Lebens	13
■ Was das Wirken der Geister Gottes oft behindert	14
■ Die Einteilung der Engel	15

Die Zeitschrift MEDIUM hat das Ziel, suchenden Menschen den Weg in die Geistlehre zu ebnet. Die Fragen nach dem Woher und Wohin des Menschen, nach der Unsterblichkeit des Individuums, nach einem stabilen Weltbild und nach einer über den Tod hinausgehenden Orientierung sind immer gestellt worden. Sie sind aber selten so umfassend, so ausführlich und so konkret beantwortet worden wie durch die jenseitigen Geistlehrer, die sich uns gegenüber Lene und Josef nannten. Sie haben mehr als 30 Jahre hindurch im Rahmen der Geistigen Loge Zürich öffentlich gewirkt und suchende Menschen über den Sinn des Lebens und das Leben im Jenseits belehrt.

Die Botschaften wurden durch ein menschliches Medium empfangen, auf Band aufgenommen und veröffentlicht. Die umfangreichen geistchristlichen Durchgaben sind heute nur schwer zugänglich.

In diesen Heften wird versucht, in sich abgegrenzte Fragen auf der Basis dieser Kundgaben zu beantworten. Die Aussagen werden anhand weiterer Quellen belegt bzw. erweitert.

Für den Aussenstehenden mag es zwar erscheinen, als könne man über diese wichtigen Lebensfragen kaum Konkretes erfahren. Doch je weiter man sich anhand reichlich vorliegender Quellen mit der geistigen Welt befasst, umso klarer und überzeugender werden die Strukturen. Dann wird aus Glauben Wissen und aus Unsicherheit Gewissheit.

# MEDIUM

ANTWORTEN AUF DAS WOHER UND WOHIN DES  
MENSCHEN AUS GEISTCHRISTLICHER SICHT

## Das vielfältige Wirken der Geister Gottes

*Wir haben im letzten MEDIUM die Schutzaufgaben der Geister Gottes beschrieben. Ständig sind wir unter ihrer Beobachtung, sie begleiten und beschützen uns und sorgen für eine lebenswerte Umgebung der Menschen. Darüber hinaus verrichten sie noch weitere vielfältige Tätigkeiten an uns Menschen und unserer Umwelt. Es ist ein sehr breites Spektrum, womit sich die Geister Gottes befassen müssen. Die nachfolgenden Darlegungen, die sich infolge der Ausdifferenzierung zum Teil überschneiden, mögen uns erspüren lassen, dass es für alles ein gewisses Wirken braucht und dass im Hintergrund manches von jenseitigen Wesen geleistet werden muss, dessen wir Menschen uns gar nicht bewusst sind. Von daher mag es auch verständlich werden, dass sich auf der Erde weit mehr Geister Gottes betätigen, als es Menschen gibt.*

### Geister Gottes als Schicksalsvollzieher

In MEDIUM 11 haben wir das Thema „Schicksal“ behandelt und unter anderem darauf hingewiesen, dass das Schicksal auch Vollstrecker bzw. Menschen und Umstände zu seiner Ausführung braucht. Solche „Vollstrecker“ können nun auch Geister Gottes sein. Sie greifen in das Leben des Menschen ein, bei den einen im erfreulichen, bei den anderen im leidvollen Sinne – doch letztlich immer im Interesse der Weiterentwicklung des Menschen und im Dienste der Gerechtigkeit.

Neben den Schutzaufgaben, die ein Schutzgeist zu vollbringen hat, ist er auch beauftragt, seinen Schützling so zu lenken, *dass sich das, was in seinem Lebensbuch gezeichnet ist, an ihm erfüllt.* Denn jeder Mensch bringt bei der Geburt sein Lebensbuch mit seinem Lebensplan mit. Darin sind Dinge enthalten, die sich im Leben des Menschen unbedingt erfüllen müssen. Vielleicht sind sogar Jahr und Tag festgezeichnet, wann sich ein besonderes Schicksal – beispielsweise ein Unglück oder ein Missgeschick – ereignen soll. Entsprechend erfolgt dann das Eingreifen des Schutzgeistes *oder* seine Unterlassung des Schutzes. Als Verantwortlicher für seinen Schützling hat der Schutzgeist Einblick in das Lebensbuch seines Schützlings und weiss somit, was er dem von ihm Betreuten zuführen darf und muss und was er von ihm abzuhalten hat. Er ist sich bewusst, dass er

nichts dagegen tun kann, wenn ein Schicksal eintreten soll – er muss sich dann auch als strafender Engel betätigen.

Es können Schicksale auch nur *bedingt* im Lebensbuch festgezeichnet sein, die je nach der Lebensführung dieses Menschen vom Schutzgeist auch gestrichen werden können. Der Schutzgeist darf dann diesen Menschen vor drohendem Missgeschick und Unheil behüten. Umgekehrt löst er bei einem anderen Menschen das einst in der Geisteswelt gezeichnete bedingte Schicksal aus, das diesen beispielsweise in der Blüte seines Lebens trifft und das er dann Jahre oder Jahrzehnte hindurch zu tragen hat. Damit soll erreicht werden, dass er nicht mehr den Versuchungen dieser „Welt“ erliegt, sondern in sich geht und zu einer anderen Gesinnung gelangt.

Darüber hinaus überwacht auch die hohe Geisterwelt das Verhalten der Menschen und gibt deren Schutz- und Führergeistern entsprechende Anweisungen. Bei einem Menschen, der nicht gottgefällig lebt und so keine Fortschritte in seiner geistigen Entwicklung macht, lässt sie beispielsweise ein bestimmtes Schicksal eintreten, das ursprünglich nicht vorgesehen war, auch nicht als bedingtes. Bei einem anderen Menschen greift sie in den Lebensplan ein und verkürzt sein Erdenleben, damit er nicht weitere Untaten begehen kann und sich nicht noch mehr belastet. In einem anderen Fall wieder verlängert sie dessen Leben, weil es ihr sinnvoll und nutzbringend erscheint. Die hohen Geister beauftragen dann die ihnen unterstellten Geistwesen, diese Änderungen vorzunehmen, sofern sie es nicht selbst tun.

Es gibt auch Menschen, die gleichsam von einem Strafengel begleitet werden, der einschreitet, wenn sich bei ihnen Erfolg anbahnt. Denn aufgrund ihrer falschen Lebensweise in einem früheren Erdenleben bleibt ihnen im gegenwärtigen jeglicher Erfolg verwehrt.

### **Die Menschen vermögen sich letztlich dem Schicksal nicht zu entziehen**

Heute wird versucht, bei Neugeborenen, bei denen eine schädliche Erbanlage zum Ausdruck kommen könnte oder die behindert sind, einzugreifen bzw. solches Leben zu verhindern. Bisher hatte die Gotteswelt die Möglichkeit, derart belastete Geistwesen in solche Familien hineingeboren zu lassen, für die dies als Schicksal vorgesehen war.

Nachdem ihr diese Möglichkeit durch pränatale Diagnostik weitgehend genommen ist, greift die Gotteswelt laut unserer Geistlehrer nun auf andere Weise in das Leben des Menschen ein, indem sie ihn beispielsweise mit einem Schicksal zeichnet, das ihn erst später in der Blüte seines Erdenlebens erreicht.

Es kann auch Schicksal sein, dass einem Menschen in Bedrängnis nicht geholfen werden kann – ein Engel Gottes sorgt dann dafür, dass menschliche Hilfe nicht zustande kommt oder nicht fruchtet. In derartigen Fällen wird die Hilfe verweigert, weil dieser Mensch etwas zu sühnen hat oder ihm eine Prüfung auferlegt ist oder ein anderer Grund vorliegt. Damit nicht geholfen wird, steht neben dem betreffenden Menschen gleichsam ein Engel Gottes. Dieser kann den Menschen aber gleichwohl innerlich stärken, damit er seine Not oder widerfahrene Ungerechtigkeit besser erträgt.

***Nicht alles, was Menschen zu erdulden haben, ist von oben her gelenktes Schicksal***

Die bisherigen Ausführungen dürfen uns nicht dazu verleiten zu glauben, alles, was Menschen zu tragen und zu erdulden haben, sei von oben her gelenktes Schicksal. Dem ist nicht so, denn *vieles hat der Mensch durch leichtsinniges, unvernünftiges Handeln im gegenwärtigen Erdenleben selbst herbeigeführt*. Das selbstverschuldete Schicksal ist dann aus einer gewissen Nachlässigkeit oder aus einer falschen Lebensführung heraus erwachsen. In einem solchen Fall kann man nicht sagen, das Unheil oder das seelische oder körperliche Leiden sei karmisch bedingt, sei die Folge eines Fehlverhaltens in einem früheren Erdenleben. Durch leichtfertiges Leben und Handeln kann ein Mensch sogar allzu früh von dieser Welt scheiden müssen.

Wir Menschen sind nach den Mitteilungen unserer Geistlehrer viel zu schnell geneigt, das, was wir selbst durch ungeschicktes Handeln bewirkt haben, als Schicksal oder Karma hinzustellen. Wir sollten uns davor hüten. Vielmehr sollten wir, wenn ein unheilvolles Geschehen eintritt, sorgsam überlegen, ob nicht dieser oder jener Fehler mit im Spiel war. Denn wenn man bei allem sagen könnte, es sei Schicksal oder Karma, dann brauchte wohl niemand um Schutz zu beten, weil doch alles so eintreten müsste.

Wer sich der Trägheit hingibt und gewissenlos lebt, gleitet zwangsläufig in ein sorgenvolles Dasein hinein. Und meistens gerät auch noch seine Umgebung, die mit ihm leben muss oder von ihm abhängig ist, in den Bannkreis seines Schicksals, das er selbst verschuldet hat. Wem hingegen in seinem Leben alles zunichte gemacht wird, obwohl er alles tat, was in seinen Kräften stand, und gewissenhaft lebte, kann mit gebotener Zurückhaltung von Karma oder einem von oben her gelenkten Schicksal sprechen.

Auch sollte der Mensch vermeiden zu glauben, er trage zu Unrecht sein Schicksal. Immer hat er es sich selbst erworben. Denn oft hat er durch seinen freien Willen sein Lebensschiff zu leicht und falsch gesteuert, so dass er die Folgen davon zu tragen hat.

Wir schliessen dieses Kapitel mit dem Hinweis: Die Geister Gottes sind darum bemüht, den Fortschritt des Menschen zu fördern. Sie wollen ihm nur Gutes zuführen und, wenn es notwendig ist, ihm Trost bringen. Sie versuchen alles zu tun, was seinem geistigen Fortschritt förderlich ist. Und so kommen manchmal auch sie nicht drum herum, in einer Art einzugreifen, die vom Menschen vielleicht als leidvoll empfunden wird.

**Geister Gottes als Beurteiler und Lebensplaner**

Geister Gottes überwachen die Entwicklung eines jeden Menschen, denn ein jeder Mensch ist von der göttlichen Ordnung erfasst. Jedes Geistwesen, das in der Geisteswelt für ein Erdenleben vorbereitet wird, trägt in seiner Seele neben den Informationen über die bisherige geistige Entwicklung auch einen Plan, in dem sein künftiges Leben auf Erden in grossen Zügen festgehalten ist. Dieser Plan enthält alles, was von Gott für dieses Wesen als künftiger Mensch bestimmt ist: sein unabänderliches Schicksal, aber auch solches Schicksal, das nur bedingt gezeichnet und deshalb abänderbar ist. Eine Korrektur des Lebensplanes kann dann vorgenommen werden, wenn der betreffende Mensch sich darum verdient gemacht hat.

Nun schliesst aber die Existenz eines Planes, in dem das künftige Leben auf Erden in grossen Zügen bzw. ein gewisses Schicksal festgehalten ist, den freien Willen des Menschen keinesfalls aus, denn die Begriffe „Schicksal“ und „freier Wille“ sind eng miteinander verbunden. Für viele Menschen sind das zwei gegensätzlich Begriffe, die sich miteinander nicht

vertragen. Die folgenden Ausführungen mögen aufzeigen, dass sich diese Begriffe keineswegs ausschliessen, sondern sich ergänzen und mit dem Begriff „Schuld“ in Verbindung stehen.

Schuldig kann nur werden, wer die relative Freiheit des Denkens und Wollens hat und so gegen bestehende Gesetze und Gesetzmässigkeiten verstossen kann. Der Mensch hat nicht die absolute, wohl aber die „relative freie Wahl der Entscheidung“. Damit ist Folgendes gemeint: Freiheit ist die Möglichkeit, wählen zu können, welchen Weg wir gehen. Persönliche Freiheit kann sich aber nur innerhalb der Grenzen des persönlichen Schicksals entfalten; d.h. das Schicksal setzt den Rahmen, innerhalb dessen wir unser Leben gestalten können.

Wer die Freiheit nicht hat, kann auch nicht schuldig werden. Ein Schuldigwerden schliesst immer Freiheit mit ein. „Unsere Freiheit liegt darin, dass wir zum Guten oder Bösen ja oder nein sagen können. Aber sie besteht nicht darin, sich dieser Wahl zu entziehen. ... Wir haben die Freiheit zu wählen, und das ist eines der grössten Wunder der Schöpfung. Das Einzige, was wir nicht sagen sollten, ist: ‘Ich befasse mich damit nicht.’ Wenn wir so sprechen, befasst sich dieser Bereich mit uns, und oft auf recht handgreifliche Weise.“ (Moolenburgh, 1991, S. 197). „Gott hat jedem Geist bei der Schöpfung als höchste Gabe die Willensfreiheit geschenkt ... jeder Mensch ist für das, was er tut, in jedem Augenblick seines Lebens *persönlich* verantwortlich. Die Verantwortung kann ihm niemand abnehmen.“ (Greber, 1981, S. 413).

Die Wichtigkeit der Willensfreiheit, der Freiheit des Denkens und Wollens des Menschen, wurde auch immer wieder von unseren Geistlehrern hervorgehoben. Danach ist die Freiheit des Denkens und Wollens ein Geschenk, das Gott den Menschen gegeben hat.

Die Geister Gottes erkennen, ob der Mensch guten Willens ist und Bereitschaft zum Guten zeigt oder ob sein ganzes Wesen boshaft und auf Vergeltung ausgerichtet ist, wenn ihm irgendein Unrecht widerfährt. Sie betrachten das ganze Wesen des Menschen und seine Lebensweise und lenken dann etwas zum Guten oder vermerken es als Schicksal für später.

Auch wird der Mensch immer wieder von den Geistern Gottes neu beurteilt, damit sie besser wissen, was sie von diesem Menschen erwarten und verlangen können, wie sie ihn führen bzw. welchen Schutz sie ihm

gewähren können und ob allenfalls sein Leben zu verkürzen oder zu verlängern ist. *Die Geister Gottes zeichnen praktisch einen zweiten Plan dieses Menschen.* Sie berücksichtigen dabei auch die Erbanlagen, die Fähigkeiten, die Willenskraft, die Empfindsamkeit, die Durchschlagskraft und alle Eigenschaften, die sich bei diesem Menschen im Laufe seines Lebens entwickeln, seien es gute oder schlechte. Ferner wird auch die Art der Erziehung des Kindes und Jugendlichen durch seine Eltern, Lehrer und Erzieher in den verschiedenen Situationen mitberücksichtigt.

Die Geisterwelt Gottes weiss so besser Bescheid, wie es um diesen Menschen steht und welche Forderungen und Verantwortung sie ihm übertragen kann. *Aufgrund der Angaben dieses zweiten Planes kann die Gotteswelt einen Menschen jederzeit entsprechend einstufen und die angemessenen Konsequenzen ziehen* – sei es hinsichtlich Lebensverkürzung, damit er sich nicht noch weiter belastet, oder Lebensverlängerung, weil man darin einen Nutzen für seine weitere Entwicklung und die Menschheit erkennt. So wird die Gotteswelt versuchen, einen schutzverdienten Menschen, dessen Leben in Gefahr steht, aus dieser Gefahr herauszuführen. Die Menschen ahnen meistens gar nichts davon, wie diese unsichtbaren Wesen an ihnen tätig sind, sie führen und sie dazu bewegen, gerade diesen Entschluss zu fassen, um so der Gefahr zu entkommen. In der Regel meinen die Menschen, dieser Entschluss sei ganz aus ihnen selbst heraus erwachsen.

## **Geister Gottes als Nachrichtenübermittler**

### *a) Geister Gottes „zeichnen“ Menschen*

Geister Gottes versehen den Menschen mit Markierungen, die für seine weitere Entwicklung bedeutsam und für die zuständigen Wesen klar sichtbar bzw. lesbar sind. Anhand dieser eingetragenen Informationen wird dann der weitere Lebensweg dieses Menschen gelenkt.

### *b) Geister Gottes benachrichtigen von Zeit zu Zeit die höhere Geisterwelt über den Entwicklungsstand ihres Schützlings und über besondere Vorkommnisse*

Der Schutzgeist ist beauftragt, über jenen Menschen, den er im Leben begleitet, der Gotteswelt von Zeit zu Zeit Nachrichten zu übermitteln bzw. Rechenschaft abzugeben. Er ist aber auch verpflichtet, die höhere

Geisterwelt zu benachrichtigen, wenn sich im Leben seines Schützlings eine grössere Veränderung abzeichnet oder auf ihn zukommt.

Ebenso gibt es auch Geister Gottes, die die höhere Geisterwelt über den Entwicklungsverlauf eines ganzen Volkes benachrichtigen. Den verschiedenen Völkern dieser Erde sind nämlich erhabene Engel Gottes zugeteilt, die den Schutz über diese Völker übernommen haben. Entsprechend lassen sie sich von Zeit zu Zeit von ihren Mitgeistern darüber informieren, wie ein Volk sich entwickelt, wie es lebt u.a.m.

c) Geister Gottes benachrichtigen auch früher Verstorbene im Jenseits über den bevorstehenden Tod eines Angehörigen oder Freundes auf Erden, damit sie sich rechtzeitig zu seinem Empfang einfinden können

Geister Gottes vermögen den Zeitpunkt des Todes eines Menschen festzustellen. Aufgrund dieser Vorschau ist es ihnen möglich, bereits früher verstorbene Angehörige und Freunde des bald Sterbenden (gemeint ist auch immer die weibliche Form) frühzeitig zu benachrichtigen. Das kann einige Tage oder Wochen vorher geschehen; in den meisten Fällen soll es sich um wenige Tage handeln. Die Angehörigen und Freunde halten sich dann in nächster Nähe des Sterbenden auf (vgl. auch MEDIUM 1: Was geschieht beim Sterben?).

d) *Geister Gottes benachrichtigen Missionsgeister über ein bevorstehendes Unglück, damit sie rechtzeitig zur Stelle sind und den Sterbenden behilflich sein können*

In der Regel erfährt der Sterbende, dass er nicht allein stirbt, sondern dass ihm geistige Wesen, so genannte Missionsgeister, bei der Loslösung des geistigen Körpers vom irdischen behilflich sind. So ist es auch bei einem plötzlichen Tod durch einen Unfall: Die zuständigen geistigen Wesen kennen den Zeitpunkt des plötzlichen Todes grösstenteils vorher. Sie wissen, was der betreffende Mensch unternimmt, und sehen voraus, was kommen wird. Sie stehen dann bereit oder sie gehen, wandern, fahren oder fliegen mit diesem Menschen mit, wenn das bevorstehende Unglück unabänderlich ist. Ist dann der Unfall eingetreten, stehen die Missionsgeister dem unverhofft Verunglückten bei und unterweisen ihn.

Nun geschehen aber immer wieder Unglücksfälle, die nicht im Plan der betreffenden Menschen vorgesehen sind, sondern durch Gleichgültigkeit, Unvorsichtigkeit oder Nachlässigkeit der Menschen eintreten. Damit auch solche Verstorbene nicht sich selbst überlassen bleiben und trotz

Unvorhersehbarkeit des Unglücks rechtzeitig die nötige Betreuung erhalten, stehen vor allem an exponierten Stellen dieser Erde Geister Gottes zur Beobachtung bereit. Diese können sich anbahnende Unglücke bereits Tage oder vielleicht auch nur Stunden vorher schauen. Sie sind dann dafür besorgt, dass die erforderlichen Missionsgeister rechtzeitig zur Stelle sind, um den Verunglückten beizustehen und sie als Verstorbene in die geistige Welt hineinzubegleiten. Zugleich werden auch die früher verstorbenen Angehörigen über den bevorstehenden Tod der Betroffenen informiert, damit sie sich zu ihrem Empfang einfinden können. So bewegen sich auch den Autobahnen entlang Geister Gottes, um bereit zu sein, tödlich Verunglückten die nötige geistige Hilfe zukommen zu lassen. Die Gotteswelt passt sich nämlich den Verhältnissen der Menschen – ihren Errungenschaften und ihrer Technik – an.

e) *Geister Gottes nehmen Wünsche und Gebete der Menschen entgegen und leiten diese je nachdem weiter*

Die Geistwesen, die sich mit dem Menschen abgeben, nehmen dessen Wünsche und Gebete entgegen. Und sofern sie nicht selbst darüber entscheiden können, ob diesen Bitten entsprochen werden kann, leiten sie diese weiter an die höheren zuständigen Instanzen. Diese beurteilen dann, inwieweit den Bitten entsprochen werden kann.

f) *Geister Gottes halten den gesamten kollektiven Entwicklungsverlauf allen Lebens fest, das sich im Aufstieg befindet*

In den verschiedensten Stufen der himmlischen Welt gibt es jeweils ein Gebäude, in dem der Aufstieg der Menschheit und der von unten kommenden Wesen festgehalten ist. Bestimmte Engel Gottes überwachen dies alles und machen die entsprechenden Eintragungen. Sie halten die Rückkehr eines jeden verstorbenen Menschen in die Jenseitswelt sowie seinen Entwicklungsstand und seine Veränderungen fest. Daraus erhalten sie eine umfassende Übersicht über die gesamte Entwicklung allen Lebens – auch jenes, das noch schlummert und das für den Aufstieg erst noch geweckt werden muss.

## **Geister Gottes als Wahrheitskünder und Führer**

Eine sehr wichtige Aufgabe der Engel ist es, die Menschen über die Wahrheit zu informieren bzw. ihnen ein ihrem Entwicklungsstand

entsprechendes geistiges Wissen zu vermitteln. Diesbezüglich bestehen nun aber grosse Meinungsverschiedenheiten unter den Christen. Die einen sind der Meinung, wir seien durch die Bibel bereits im vollen Besitz der Wahrheit, andere wiederum sind der Ansicht, wir seien nicht im Vollbesitz der Wahrheit und seien deshalb auf Wahrheitsoffenbarung angewiesen. Unter diesen Letzten gibt es auch wieder Meinungsverschiedenheiten darüber, auf welchem Weg uns Wahrheit vermittelt wird. Unbestritten ist, dass Jesus kurz vor seinem Tod auf die Geister der Wahrheit als Wahrheitsvermittler verwiesen hat (vgl. MEDIUM 16), weil er damals wegen des fehlenden Verständnisses bei den Zuhörern und seinen Jüngern nicht die ganze Wahrheit sagen konnte.

### ***Ihre vielfältigen Führungsaufgaben***

Die Geister Gottes nehmen ihre Führungsaufgabe gegenüber den Menschen in vielfältiger Weise wahr:

- Sie bringen den Menschen Botschaften des Himmels und geben Einblick in die Geisteswelt. Sie erklären, wie es sein wird, wenn sie nach ihrem Erdentod in die Geisteswelt eintreten. Sie erklären den Menschen die geistigen Gesetze und halten sie an, danach zu leben.
- Sie geben dem Menschen auch Antwort auf Fragen und Probleme im Alltag. Sie wollen den Menschen zum Höheren und Besseren hinführen. Sie versuchen auch, sein Verhalten zu verbessern und ihn zu vergeistigen.
- Sie fördern beim Menschen gewisse Fähigkeiten – künstlerische und andere – mittels Odübertragung, mittels Einflussnahme auf sein Denken und Wollen und anderer Möglichkeiten.
- Geister Gottes sind auch in der Lage, während des Schlafes den Geist des Menschen in die geistige Welt zu geleiten und ihm einiges zu zeigen, was seinen Glauben stärkt. Sie können ihm Bilder nahe bringen, die einen solch tiefen Eindruck auf ihn machen, dass sie noch nach dem Aufwachen in seiner Erinnerung sind, auf ihn einwirken und ihn im Alltag wandeln. Oder der Geist des Menschen bekommt eindringlich Ermahnungen, so dass er morgens davon noch etwas weiss und sein Verhalten ändert bzw. ein Unrecht wieder gutmacht.
- Geister Gottes aus den hohen Himmeln tragen zu gewissen Zeiten göttliches Licht in die Nähe der Menschen, das der Erweiterung der

menschlichen Erkenntnis dient. Dieses „Licht der Weisheit“ ist kraftvoll und kraftpendend. Es gibt Menschen, die die Fähigkeit haben, sich diesem Licht zu öffnen und es auf sich einwirken zu lassen – ihre Seele wird davon erfüllt und gestärkt und Weisheit zeichnet sie aus.

- Geister Gottes tragen aber auch das Licht des Glaubens zu den Menschen aus, damit möglichst viele vom Glauben erfasst werden.
- Sie geben den Menschen Licht, Kraft und Mut, damit sie die Wahrheit finden und sich auch für sie einsetzen.
- Geister Gottes entwickeln bei einem reifen Menschen mit einer intensiven, innigen Beziehung zur Gotteswelt mediale Fähigkeiten: die Kraft des Hellsehens, des Hellhörens und des Hellempfindens.
- Geister Gottes nehmen auch auf Ungläubige Einfluss. So kann es geschehen, dass ein Mensch, der bisher nicht an Gott glauben konnte, infolge einer plötzlichen Inspiration oder bedingt durch einen Traum, der ihn nachts wach werden liess, sich in seinem Denken wandelt und seine Lebensweise ändert.

### ***Geister Gottes bedienen sich auch der Menschen, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen***

Wenn gewisse Geistwesen ein Interesse daran haben, dass auf unserer Erde beispielsweise ein Bach nicht umgeleitet wird oder ein Landstück erhalten bleibt oder ein bestimmter Baum nicht gefällt wird, dann nehmen Geister Gottes Einfluss auf jene Menschen, die das bewirken können. Es kann nämlich sein, dass ein Bach mit seinem klaren Wasser, mit den ihn säumenden Sträuchern und mit seinem vielen kleinen Getier ein Stück ihrer geistigen Welt geworden ist, die sie erhalten möchten. Also nehmen sie Einfluss auf solche Menschen, die das verhindern können. Es geht von der Geisterwelt in allem eine Beeinflussung der Menschen aus. Geschieht diese Beeinflussung durch Geister Gottes, erweist sie sich als wunderbare Führung. Dieser Führung sollten sich die Menschen laut unserer Geistlehrer allmählich bewusst werden. Aber auch die niedere Geisterwelt ist unter der Menschheit auf ihre Weise tätig. Während Geister Gottes die Arbeit des Menschen segnen, setzt die düstere Geisterwelt alles daran, jene Untaten auszulösen, von denen wir ständig erfahren müssen. Je mehr das Gute versucht, sich beim Menschen durchzusetzen, desto mehr trachtet das

Niedere danach, sein unheilvolles Wirken zu steigern. All dies spielt sich für uns Menschen unsichtbar ab.

### ***Lene und Josef im Dienste der Wahrheitsvermittlung und Führung der Menschen***

Während über drei Jahrzehnten (1948-1982) durfte die Geistige Loge Zürich Durchgaben der Geistlehrer Josef und Lene über das Medium Beatrice Brunner empfangen, die der Wahrheitsvermittlung und Führung der Menschen dienten. Sie haben suchende Menschen umfassend belehrt, wie die nachfolgende Aufzählung wiedergibt:

- Sie haben uns Menschen ein vertieftes Grund- und Urwissen vermittelt und uns auf alle lebenswichtigen Fragen im Sinne der Lebenshilfe eine Antwort gegeben.
- Sie haben ein vernetztes, einheitliches Seinsbild vermittelt, das über das übliche Menschen- und Weltbild weit hinausgeht und das Diesseits und Jenseits, Vergangenheit und Zukunft miteinschliesst und miteinander verbindet.
- Sie haben uns Menschen wieder mit unserer vergessenen grossartigen, aber auf weiten Strecken auch dramatischen Vergangenheit verknüpft und uns so ein Gespür für unsere wirkliche Herkunft und unseren reichen Erfahrungsschatz vermittelt.
- Sie haben uns Menschen einen weiten Blick in die Zukunft ermöglicht, woraus uns Kraft und Durchhaltevermögen erwächst, unser Schicksal sinngerecht zu leben und unsere Alltagsprobleme angemessen zu bewältigen.
- Sie haben uns Menschen eine neue Sichtweise eröffnet und uns Einblick in neue Zusammenhänge, Beziehungen, Vernetzungen, aber auch Abhängigkeiten gegeben, was zu einem neuen Schicksalsverständnis für uns und andere beiträgt.
- Sie haben aufgezeigt, was beim Sterben des Menschen passiert und was einem Verstorbenen aufgrund seiner Lebensweise auf Erden im Jenseits und in späteren Erdenleben bevorsteht. Sie haben Einblick in die Jenseitswelt – ihre Beschaffenheit und die dortige Lebensweise – vermittelt.

- Sie haben die verschiedenen Begriffe wie Engel, heilige Geister, Teufel, Hölle, erdgebundene Geister, Besessenheit, Paradies und andere erklärt.
- Sie haben die vielfältigen Aufgaben der Engel und der aufsteigenden Geister sowie ihr ständiger Einsatz für uns Menschen, die Tiere und die Natur aufgezeigt.
- Sie haben die Lehre vom Od, der Lebensenergie, erklärt und auf viele geistige Gesetze aufmerksam gemacht.
- Sie haben uns Menschen über den tieferen Sinn der christlichen Feiertage Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten belehrt. Mit ihren vielen Durchgaben haben sie uns die Bedeutung der christlichen Lehre für unsere Existenz erspüren lassen und Hinweise zum richtigen Beten und Meditieren gegeben.
- Sie haben manche Bibelstelle näher erläutert und auf etliche Übersetzungsfehler aufmerksam gemacht.

### ***Geistige Meister und Lehrer als weise Führer***

Menschen, „die in geistigen Belangen viel wirken und auf besonderer [geistiger] Ebene stehen“, bekommen neben den üblichen Schutzgeistern auch einen so genannten geistigen Meister oder Lehrer als weisen Führer zugeteilt. Laut unserer Geistlehrer gibt es viele Menschen, die solche geistige Lehrer haben, die aber nicht mit den Schutzgeistern zu verwechseln sind. Es sind Menschen, die ihre Prüfungen bestanden haben. Ein solcher Lehrer lenkt und inspiriert den betreffenden Menschen; dieser verdankt somit sein geistiges Wissen seinem geistigen Lehrer.

Je höher ein Mensch geistig steht, von einer desto höheren Ebene kommt auch sein geistiger Lehrer. Wäre die Differenz zu gross, würden sie sich gegenseitig nicht verstehen, denn auf höheren Ebenen spricht man anders. Auch gilt Folgendes: Je höher ein geistiger Lehrer steht, desto grösser sind wohl seine Kenntnisse, desto einfacher und demütiger ist er aber auch.

Unsere Geistlehrer wiesen uns darauf hin, dass ein Christ in der christlichen Lehre ebenso seinen geistigen Meister findet wie in fernöstlichen. Wenn viele Christen mehr den fernöstlichen Lehren zuneigen, hat das ihrer Meinung nach damit zu tun, dass sie dort grössere geistige Gewinne zu finden hoffen. Die christliche Lehre hat auf sie nicht

den Einfluss, den sie haben sollte. Das liegt zum Teil daran, dass die christliche Lehre von den christlichen Kirchen nicht in der erforderlichen Weise vermittelt wird.

Wenn man in der Meditation fortgeschritten ist, kann man unter Umständen die Stimme seines Lehrers aus dem eigenen Innersten heraus hören und so mit ihm Zwiesprache pflegen. Man kann dann auch Fragen über die geistigen Gesetze und anderes stellen. Jedoch sollten keine Fragen über Dinge und Interessen dieser materiellen Welt gestellt werden – die Fragen sollen sich auf erhabene Dinge beziehen. Vielleicht stellt der geistige Lehrer selbst auch Fragen, die den Menschen zu entsprechendem Denken anregen.

### **Unterschied „Schutzgeist - Führergeist“**

Was für ein Unterschied besteht zwischen einem Schutzgeist und einem Führergeist?

Ein Schutzgeist hat die Aufgabe, den Menschen zu begleiten. Ein Mensch kann zwei oder drei Schutzgeister haben. Sie bilden einfach eine gewisse Rang- oder Stufenordnung in ihrer Entwicklung. Schutzgeister können auf Anordnung höherer Wesen abgelöst oder ausgewechselt werden. Leistet ein Mensch beispielsweise etwas Grosses und braucht er für seine Aufgaben noch grössere Kräfte, dann wird ihm ein noch erhabenerer Schutzgeist zugeteilt. Es werden dem Schutzgeist auch helfende Geistwesen beigegeben, die im Rahmen dieser Tätigkeit ihre Läuterungszeit zu bestehen haben. Diese „Hilfsgeister“ (vgl. MEDIUM 21, Unterkapitel: Aufsteigende Geister als Hilfsgeister) werden nicht Schutzgeister genannt, auch bleiben sie oft nur für kurze Zeit beim gleichen Menschen.

Der *Schutzgeist* darf den Menschen nie ohne besondere Weisung ganz verlassen, er ist immer um den Menschen, wenn dieser irgendwohin geht. Hingegen kann er von seinem Schützling Abstand nehmen, wenn dieser seine Ausstrahlung durch Zorn, Hass, Neid oder ungerechte Handlungen verdunkelt.

Dagegen begleitet ein *Führergeist* den Menschen nicht immer. Er lebt mehr in seiner Geisteswelt und kommt nur zu bestimmten Zeiten zu dem Menschen. Er steht auch in Verbindung mit dem Schutzgeist. Hat ein Mensch eine in geistiger Hinsicht besondere Aufgabe zu erfüllen, findet

sich der Führergeist beim Menschen ein, um ihm mit seinen Kräften beizustehen. Handelt es sich sogar um etwas, das dem geistigen Fortschritt der Menschheit dient, können zwei oder drei Führergeister um den Menschen sein.

Im Gegensatz zum Schutzgeist können Führergeister verschiedenen Menschen zugeteilt sein. In der Regel steht der Führergeist über dem Schutzgeist. Es gibt aber auch Schutzgeister, die erhabener sein können als der Führergeist – das ist bei Menschen der Fall, deren Geist sich freiwillig zur Menschwerdung bereit erklärt hat, um auf Erden eine bestimmte Aufgabe auszuführen. Ein solcher Mensch hat Schutz- und Führergeister von höchster Erhabenheit.

### **Belehrung eines behinderten Mädchens**

In eindrucklicher Art und Weise schildert Joé Snell (1985, vgl. S. 33-35) in ihrem Büchlein „Der Dienst der Engel“, wie sich Engel eines behinderten und von der Umwelt abgeschnittenen 16-jährigen Mädchens annahmen, es trösteten und belehrten. Und von unseren Geistlehrern hörten wir, dass sich die Geister Gottes besonders jener Menschen annehmen, die erleben müssen, wie sich ihre Umwelt von ihnen abkehrt.

Es ist eine unermessliche Aufgabe, die Geister Gottes tagtäglich und jahrein jahraus an uns Menschen verrichten. Sie sind es auch, die jedes Jahr aufs Neue wieder die weihnachtliche Botschaft unter die Menschen bringen und so das Wissen vom Heils- und Erlösungsplan am Leben erhalten. Nun ist es an uns Menschen, für die Botschaft der Geister Gottes empfänglich zu sein und ihre Nähe zu spüren.

### **Die „innere“ Stimme/Führung**

Wir wollen das Kapitel „Geister Gottes als Wahrheitskünder und Führer“ schliessen mit dem Hinweis, dass dort, wo wir die leise Stimme der Geister Gottes am Werk sehen, in der Literatur oft von innerer Führung, innerer Stimme, Stimme des höheren Selbst, Stimme des Kosmos oder Intuition gesprochen wird (vgl. Shakti Gawain, 1991, S. 21)

### **Geister Gottes als Kraftspender und Heiler**

Jesus sagte: „Wenn zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, bin ich mitten unter ihnen.“ (Mat. 18,20). Mit dieser Verheissung meinte Jesus,



Geister Gottes würden sich in seinem Namen und Auftrag bei den Menschen einfinden, ihnen von ihrer Atmosphäre abgeben (Friedensgefühle, Güte, Verständnis, Liebe), ihre Gesundheit fördern und sie froh und glücklich machen. Denn wo immer Geister Gottes in Erscheinung treten, bringen sie feines, geläutertes Od mit in unsere Welt hinein, das sich mit der Kraft der anwesenden Menschen vermengt. Durch diese Kraft werden die Menschen geistig und körperlich gehoben, ihr Od wird gereinigt, geläutert.

Doch diese Kräfte können bald wieder entschwinden, wenn nicht ständig neue Nahrung dazukommt, weil der Mensch dann wieder den Ausstrahlungen von Mitmenschen ausgesetzt ist, die *ihren* Einfluss auf ihn ausüben. Die persönliche Ausstrahlung eines Menschen hat eine grosse Wirkung auf seine Mitmenschen. Während es auf der einen Seite Menschen gibt, die eine heilende Ausströmung besitzen, die zum Wohlbehagen des Mitmenschen beiträgt, gibt es auf der anderen Seite Menschen, die ihren Mitmenschen Kraft entziehen, so dass sich diese hinterher müde und matt fühlen. Und so wie die heilige Geisterwelt von ihrer reinen Kraft auf die Menschen überträgt, übertragen auch die niederen Geistwesen ihre unreine, getrübe Kraft auf die Menschen, wenn sie dazu Gelegenheit haben.

Die Geister Gottes *nehmen sich auch Menschen in seelischer Not an* und versuchen, sie dem Einfluss durch niedere Geister zu entziehen. Sie wirken dazu auch auf Mitmenschen ein, die in der Lage sind, diesen Menschen zu helfen.

### **Geister Gottes betätigen sich als Ärzte und Heiler**

Kehrt ein Geist Gottes bei einem kranken Menschen ein, so kann er ihm zur Gesundheit verhelfen, indem er von seinem Licht, von seinem Od, von seinem geistigen Kraftstrom der Seele des Kranken etwas zufließen lässt, wodurch er gesunden kann. Nur wenige Menschen ahnen etwas von diesem Geschehen. Wenn ein kranker Mensch darum bittet, dass ihm Hilfe zuteil wird, kann es geschehen, dass sich ihm ein heilender Geist nähert und ihm jenes Mittel überbringt, das ihn wieder gesunden lässt.

Ähnlich den menschlichen Ärzten brauchen auch Geister Gottes bestimmte Mittel, um Unbehagen und Schmerzen zu lindern oder zu beheben. Sie suchen dann nach diesen Mitteln und passen ihre geistigen

Arzneien dem Menschen an. Diese müssen auf das geistige Od, das um den Körper des Kranken schwingt, abgestimmt sein. Es handelt sich bei diesen Mitteln um geistige Materie. Sie bedienen sich beispielsweise auch geistiger Kräuter, die sie ihrer geistigen Welt entnehmen oder die sich auf der Erde befinden.

Sie entnehmen auch von der Odkraft der Steine, des Holzes, der Rinde eines Baumes oder ritzen einen Baum (Eiche, Tanne, Birke), um diese Kraft zu gewinnen. Sie bedienen sich auch der geistigen Materie der Holundersträucher, der Lindenblüten und anderer Pflanzen.

Oder ein Geist Gottes begibt sich in ein gewisses Kraftfeld, lässt sich von diesen Kräften ganz durchströmen und schliesst dann den kranken Menschen in seine Arme, um ihm von seinem Kraftstrom abzugeben. Es ist aber auch möglich, gewisse geistige Stoffe oder Gegenstände in ein solches Kraftfeld zu bringen, um sie zu durchstrahlen, zu durchströmen. Danach bringt der Geist Gottes diesen Stoff oder Gegenstand zum Kranken auf der Erde und legt ihn auf dessen Stirne oder eine bestimmte Stelle seines Körpers, damit sich diese gespeicherte Kraft auf den Kranken überträgt und ihn so durchdringt.

Oder ein Heilengel Gottes hält seine Hände über ein geistiges heilendes Feuer, um sie zu erwärmen; danach massiert er den kranken Menschen auf Erden und gibt ihm so von der zuvor aufgenommenen heilenden Kraft ab. Ferner können Räumlichkeiten, in denen ein kranker Mensch lebt, geistig gereinigt und gesäubert werden, so dass das Od, das der Kranke einatmet, klar und rein ist, wodurch eine Besserung oder Gesundung eintreten kann.

### **Hilfe durch Handauflegen eines Menschen**

Es kann auch ein Heilgeist bei einem Menschen gewissermassen Wohnung nehmen, um ihm heilende Kräfte für die Mitmenschen zu übertragen. Dieser Mensch vermag dann durch Handauflegung andere Menschen gesund zu machen. Der helfende Mensch ahnt meistens nichts davon, dass ein Heilgeist mit im Spiel ist. Er fühlt sich selbst gesund, froh und glücklich, denn er profitiert von der strömenden heilenden Odkraft auch selbst.

Von der Bibel her wissen wir um die Wunder- und Heilkraft der Apostel (vgl. Apg 5,12-16; 8,6-7; 9,33-41; 13,11; 14,10; 28,8-9). Oft waren sie laut unserer Geistlehrer dabei ängstlich und unsicher, was ihre Heilkraft

minderte. Damit die heilsamen Kräfte wirken und erhalten bleiben, braucht es wahren Glauben und eine Verbindung zum Göttlichen sowie ein Gott wohlgefälliges Leben.

In diesem Zusammenhang sei auch auf die in unserer heutigen Zeit stattfindenden grossen Heilungen von seelischen und körperlichen Leiden und Verkrüppelungen, die aus medizinischer Sicht unheilbar sind, hingewiesen. Solche Heilungen werden nach dem üblichen Verständnis als „Wunder“ verstanden, weil sie aus medizinischer und zum Teil physikalischer Sicht nicht nachvollziehbar sind. Eindrückliche Fälle sind beispielsweise in den Büchern von Kathryn Kuhlman (1972) dokumentiert, wonach im Rahmen ihrer Heilungsgottesdienste regelmässig Heilungen durch Gott bzw. den angeblichen heiligen Geist (sprich: heilige Geister) geschehen.

### ***Die hellsichtigen Wahrnehmungen einer Krankenschwester***

Joé Snell (1985) arbeitete als Krankenschwester zu einer Zeit, als in einem Krankenzimmer noch mehrere Kranke lagen und schmerzstillende Mittel noch nicht so zum Einsatz kamen wie heute. Im Büchlein „Der Dienst der Engel“ gibt sie ihre Beobachtungen als hellsichtige Krankenschwester wieder. Sie schreibt:

„Es sind nicht nur die Ärzte und das Pflegepersonal, welche den Kranken und den Leidenden dienen. Engel dienen ihnen auch. Das durfte ich erfahren, als ich im Spital tätig war. Eines Nachts schrieb ich bei verdunkelter Lampe am Tisch mitten in dem Raum, wo ich Nachtwache hatte. (Die wenigen anderen brennenden Lampen waren niedergeschraubt.) Als ich aufsaß, sah ich eine Gestalt, die sich an einem Ende des spärlich erleuchteten Raumes bewegte. Ich dachte, ein Patient sei aufgestanden, aber als ich näher kam, bemerkte ich, dass es ein Engel war. Die Erscheinung war gross und schlank, und die Gesichtszüge entsprachen denen einer Frau mittleren Alters. Ich war zu der Zeit schon zu vertraut mit plötzlichem Erscheinen solcher strahlender Besucher aus der anderen Welt, um beunruhigt oder erschrocken zu sein.“

„So stand ich und beobachtete sie. Sie ging zu drei oder vier Betten, blieb bei jedem einen Augenblick stehen und legte die rechte Hand auf den Kopf des Patienten. Seither verging während meines Aufenthaltes im Spital selten ein Tag, dass ich nicht diesen Engel gesehen hätte, der den Kranken

diente. Meist, wenn ich Nachtwache hatte, aber in den dunklen Stunden, und besonders denen vor der Dämmerung, wenn die Lebenskräfte der Kranken am tiefsten sinken und sie notwendig etwas brauchen, um die Vitalität anzuregen und den Schmerz zu mildern. Offenbar verfügte dieser Engel über besondere Kräfte, mit denen er gelegentlich den Patienten wirksam half. Und da ich das oft feststellte, nannte ich ihn bei mir den Heilengel. Oft haben Patienten nach einer solchen Behandlung am Morgen zu mir gesagt: ‘Oh, Schwester, ich fühle mich heute so viel besser; ich hatte einen erfrischenden Schlaf.’ Gelegentlich sagten sie auch von schönen Träumen, in denen sie bezaubernde Musik gehört hätten.“

„Manchmal war ich neugierig, ob es wohl auch Strophen der Himmlischen gewesen, wie ich sie oft hörte. Niemand aber scheint wie ich den Engel gesehen zu haben, der ihnen die Wendung gebracht hatte, für die sie so dankbar waren. Aber nicht nur wenn die Patienten schliefen, wirkten diese Heilkräfte auf sie. Mehr als einmal sah ich den Engel die Stirn von Patienten berühren, die vor heftigen Schmerzen stöhnten und seufzten, wenig später dann, von Schmerzen befreit, in einen ruhigen Schlaf sanken, aus dem sie gestärkt erwachten. Häufig habe ich nach dem Besuch des Heilengels festgestellt, dass der Puls meiner Patienten regelmässiger und die Temperatur ziemlich normal war. Oftmals half mir der Heilengel bei der Pflege eines Patienten und führte meine Hand; andere Male half er mir, wo es unmöglich schien, schwere und hilflose Opfer von Krankheit oder Unfall zu heben.“ (Snell, 1985, S. 24 ff).

Snell berichtet dann weiter von einer jungen Frau, die von einem schweren Wagen überfahren und innerlich dermassen schwer verletzt worden war, dass der Arzt sie aufgab. Auch hier unterstützte der Heilengel die Behandlung und die Frau konnte trotz aller Aussichtslosigkeit nach Wochen das Krankenhaus verlassen. Im Krankenhaus betrachtete man diesen Fall als eine Wunderheilung.

Auch Moolenburgh (1993) hat verschiedene Fälle beschrieben, bei denen Engel in Erscheinung traten, worauf dann die Heilung von Krankheiten oder Alpträumen eintrat (S. 98, 130).

## Geister Gottes als Sterbehelfer, Betreuer, Richter

Den Engeln Gottes kommen auch im Zusammenhang mit dem Sterben und dem Übergang ins Jenseits verschiedene Aufgaben zu:

- Sie helfen dem Sterbenden beim Sterben, bei der Loslösung des geistigen Körpers vom irdischen (vgl. MEDIUM 1).
- Sie betreuen und trösten all jene, die infolge eines gewaltsamen Todes in die Ewigkeit eingegangen sind, lindern ihre Unruhe, die noch in ihnen ist, und übertragen ihnen eine Aufgabe, die sie vom Vergangenen ablenkt.
- Sie beurteilen und richten. In der Geisteswelt gibt es keine Ungerechtigkeit. Die Gesetze sind so geordnet, dass sich sozusagen alles in wunderbarer Weise von selbst erfüllt. Dabei erkennen die Engel Gottes, wo sie Gnade walten lassen dürfen oder wie sie zu urteilen haben. Die urteilenden Engel verfügen über die entsprechenden Fähigkeiten, denn sie haben sich das nötige Wissen angeeignet und ihr Können unter Beweis gestellt. Sie gehören zum Gericht Gottes. Es ist nicht Gott selbst als Person, der vor ein Wesen hintritt; das wäre auch angesichts der Vielzahl, die ständig in das geistige Reich heimkehrt, nicht möglich. Es sind Engel Gottes, die im Namen und gemäss dem Willen Gottes urteilen (vgl. MEDIUM 2 und 4).
- Sie führen jedes heimkehrende Geistwesen an jenen Platz, an dem es gemäss seiner Entwicklung hingehört. Sie veranlassen verdiente Strafe oder Belohnung. Sie unterrichten und belehren. Durch die Führung der Engel findet so jedes Geistwesen in der geistigen Welt mit der Zeit seinen Weg nach oben (vgl. MEDIUM 2).

## Geister Gottes als Beseeler

All das Leben auf dieser Erde entsteht nicht einfach so aus sich selbst heraus, sondern die bereitgestellte Materie (mineralische, pflanzliche, tierische, menschliche Hülle) muss zuerst beseelt werden, damit der funktionsbereite Organismus aktiv werden kann. Es ist wie bei einem Motor: Damit er aktiv werden kann, braucht es eine antreibende Kraft, braucht es Brennstoff oder Strom. Und dieser Brennstoff oder Strom kommt nicht einfach zufällig in den Motor hinein, sondern er muss zuerst hineingegeben werden, soll der Motor aktiv werden können.

Aufgabe der Geister Gottes ist es nun, mineralische, pflanzliche, tierische und menschliche Hüllen oder funktionsbereite Organismen lebendig werden zu lassen, indem sie diese beseelen, d.h. Leben hineingeben. In MEDIUM 12 haben wir die Beseelung des Menschen bereits beschrieben und haben auch Hinweise zur Beseelung der Tiere und der Pflanzen gegeben. Wir haben dort auch den Aufstieg über das Mineral-, Pflanzen und Tierreich beschrieben.

Alles, was auf dieser Welt vorhanden ist, hat seinen Ursprung im Geistigen, d.h. es war zuerst in der Geisteswelt entstanden. Dort ist es gewachsen und gediehen, ist es gefördert und so beeinflusst worden, um danach auf Erden eine Beseelung herbeizuführen. Alles muss zuerst im Geistigen gedeihen. Wenn auf Erden beispielsweise ein Tier einem Ei entschlüpft, ist dieses Leben zuerst im Geistigen gestaltet worden und soweit herangereift. Sobald der Zeitpunkt gekommen ist, tragen Geister Gottes dieses Leben in die vorbereiteten irdischen Hüllen oder lassen es wie einen feinen Tau in jene Massen hinein niederfallen, bei denen auf Erden die Vorbereitung für die Aufnahme dieses Lebens abgeschlossen ist.

Alles Leben ist beseelt, auch das niedere Leben, das im Aufstieg durch das Tier-, Pflanzen- und Mineralreich begriffen ist. Überall findet man die Beseelung. Alles Leben trachtet nach einer höheren Stufe. Und so haben die Geister Gottes mit der Beseelung der Menschen, des Tier-, Pflanzen- und Mineralreiches eine grosse Aufgabe zu erfüllen. Wir Menschen sehen wohl, wie überall neues Leben entsteht, wir sehen aber nicht, was hinter der Oberfläche von Geistern Gottes alles geplant und geleistet werden muss, bis es soweit ist – wir nehmen das alles in unserer Naivität und Blindheit dem Geistigen gegenüber als selbstverständlich hin.

## Der Ablauf der Jahreszeiten

Eng mit der Beseelung ist der Ablauf der Jahreszeiten verbunden, denn auch hier braucht es das Mitwirken der Geister Gottes. Die einander ablösenden Jahreszeiten haben laut unserer Geistlehrer ihre geistigen Regenten. All die Veränderungen, die sich für uns nur äusserlich abspielen, haben in Wahrheit einen geistigen Hintergrund und werden auch von dort her gesteuert.

Damit im Frühling neues Leben erwacht, muss eine bestimmte Kraft von der Geisteswelt her ausströmt werden. Laut unserer Geistlehrer sind

es im Besonderen drei Chöre der Engelschaften, die sich damit befassen. Man könnte diese auch als Wasser-, Luft- und Feuergeister bezeichnen. Sie sind für ganz bestimmte Odströmungen zuständig, wie sie für das Leben des Menschen und besonders für das vorbereitete, neue Leben der Natur unerlässlich sind. Ein Feuergeist ist ein Geist, der seine Aufgabe in der Odströmung der Wärme versieht, die auf das Genaueste mit den Odströmungen der Luft- und Wassergeister abgestimmt werden muss. Es sind Scharen von göttlichen Wesen in diesem Bereich tätig. Ihre Vorbereitungen beginnen sie jeweils schon in der Winterszeit, wenn die Natur noch schläft.

Jahr um Jahr schlagen die Bäume und Sträucher wieder aus, belebt sich die Natur neu. Dass es soweit kommt, bedarf einer gelenkten Kraft. Diese Kraft kommt zum einen von den Planeten. Sie wird von Geistwesen genau nach dem erforderlichen Mass gelenkt. So ist es auch keine Selbstverständlichkeit, dass wir Luft zum Atmen haben und uns diese auch erhalten bleibt. Und so ist es mit allem, was auf dieser Erde dazu bestimmt ist, zu werden, zu leben und zu vergehen. Während aller Jahreszeiten spielen die geistigen Kräfte eine Rolle, jedoch nach unterschiedlichem Mass.

Aus der Wurzel herauf dringt durch Stamm und Zweige eine Kraft. *Die Beseelung tritt aber erst ein, wenn zu der in der Pflanze, im Baum, in der Blume aufsteigenden Keimkraft noch etwas Besonderes, Eigenständiges hinzutritt, das von dieser Keimkraft unabhängig ist.* In diesem Augenblick erfolgt die *Beseelung*, tritt dieses Unabhängige ins Leben. Es ist ähnlich wie bei einem Kind, das geboren wird: Vor der Geburt fand der kindliche Körper seine Nahrung im Körper der Mutter und wuchs in ihm heran – doch zu selbständigem Dasein gelangt das Kind erst einige Stunden vor oder bei der Geburt, wenn der Geist des Kindes (hergebracht vom Jenseits) in den irdischen Körper eintritt (vgl. MEDIUM 12).

Es handelt sich hier um geistige Gesetze, die sowohl beim Menschen als auch in der Natur gelten. Sobald etwas Gewachsenes zur Selbständigkeit gelangen soll, wird es beseelt. Immer erneut wird die Gelegenheit geboten, dass sich jenseitiges Leben im Irdischen entfalten kann. Und nach dem Absterben hier auf Erden tritt das Unabhängige, Selbständige in eine höhere Stufe der Geisteswelt ein. So haben wir hier auf Erden ein unaufhörliches Kommen und Gehen. Das Leben auf den niedersten Stufen

ist dazu bestimmt, diese irdische Ebene so schnell als möglich wieder zu verlassen, um in ein etwas höheres Dasein überzutreten. Der ganze Ablauf von den niedersten bis hin zu den höchsten Stufen wird von Geistern Gottes genau überwacht. Sie sorgen dafür, dass alles planmässig vor sich geht und seinen Aufstieg nimmt.

### **Geister Gottes als Wegbereiter für umherirrende Geistwesen ausserhalb der göttlichen Ordnung**

Die Engel nehmen sich auch der Geistwesen ausserhalb der Ordnung Gottes an (vgl. MEDIUM 5: Erdgebundene und gebannte Geister) und versuchen, sie für den Aufstieg zu gewinnen. Die göttliche Welt ist eine Welt der Liebe, der Barmherzigkeit, der Güte, der Gnade und sie will helfen. Sie will das Glück des Einzelnen; sie will, dass jedem wieder das zukommt, was er einst besessen hat. Sie versucht deshalb, auch Geistern ausserhalb der Ordnung behilflich zu sein und ihnen den Weg zu zeigen, den sie gehen sollten. Sie bemüht sich, solche Geister soweit zu bringen, dass sie sich freiwillig in die Ordnung Gottes einreihen und ihren Aufstieg antreten – liegt es doch im Plane Gottes, jedes Wesen für das Höhere zu gewinnen.

So gehen die Geister Gottes auf die Suche nach solchen Geistwesen. Damit sie besser an diese herankommen, setzen sie andere erdgebundene Geistwesen ein, die sie für ihre Aufgabe bereits gewinnen konnten. Diese finden leichter den Weg zu uneingereichten Geistwesen, weil sie noch beinahe dieselbe gedankliche Schwingung wie diese haben und dadurch die Sprache und Gebärden der erdgebundenen Geistwesen besser verstehen als ein Geistwesen hohen Ranges.

### **Geister Gottes als Tröster des gebundenen Lebens**

Verstorbene, die sich im Erdenleben aufs Schlimmste verschuldet haben oder die nicht bereit sind zu vergeben und in ihrem Hass stecken bleiben, werden irgendwo auf der Erde oder im geistigen Reich *gebunden* oder *gebannt*. Auf Erden kann das eine Bindung sein an ein Haus, an einen Baum, einen Felsen, eine Strasse, über die Menschen dahinschreiten, an eine Treppe, die zu einem Gebäude hinaufführt, auf einen Dorfplatz u.a. (vgl. MEDIUM 5).

Auch solche gebannte Geistwesen empfangen von hohen Geistwesen Trost und Hilfe. So stehen Geister Gottes bei jenen Wesen still, die keinen Laut von sich zu geben vermögen. Sie erkundigen sich bei ihnen, wie es mit ihnen steht, und trösten und ermutigen sie, auszuharren. Vielleicht können sie eine baldige Befreiung in Aussicht stellen. Das niedere, an die Materie gebundene Leben blickt stumm auf, denn es kann nicht sprechen, sondern nur hören, was gesagt wird – es sehnt sich nach solchen Worten, nach solchen göttlichen Besuchen.

### **Zusammenfassung des Wirkens der Geister Gottes**

- Die Geister Gottes begleiten die Menschen durchs Erdenleben und beschützen sie vor bedrohlichen Situationen.
- Sie beschützen und überwachen Siedlungen, Felder, Wälder u.a. und betätigen sich als Ordnungshüter im Geistigen.
- Sie bekunden den Menschen und den im Aufstieg begriffenen Geistwesen den Willen Gottes und führen sie hin zu Gott.
- Sie informieren über die Wahrheit, das jenseitige Leben, die geistigen Gesetze und über all das, was für den Wiederaufstieg zu wissen notwendig ist.
- Sie geben Antwort auf Fragen.
- Sie helfen bei der Lösung von Problemen.
- Sie halten von negativem Denken/Handeln ab und inspirieren zum Guten.
- Sie lassen negative Erfahrungen bewusst geschehen, wenn es für die Reifung des Menschen nötig ist.
- Sie konfrontieren mit Prüfungssituationen bzw. lenken Situationen so, dass sich das früher festgezeichnete Schicksal erfüllt.
- Sie tadeln und strafen, wenn es die Weiterentwicklung erfordert.
- Sie flössen Mut ein und spenden Kraft.
- Sie trösten Kranke und Leidende und bringen Heilung, wo diese gesetzmässig erlaubt ist.
- Sie nehmen Wünsche und Gebete entgegen und leiten diese, sofern sie nicht selbst darüber entscheiden können, ob diesen entsprochen werden kann, weiter an die zuständigen Instanzen.
- Sie beurteilen fortlaufend den Menschen, zeichnen jeweils in dessen geistigen Plan ein, was für die Zukunft dieses Menschen bedeutsam ist,

und informieren von Zeit zu Zeit die höhere Gotteswelt über den Entwicklungsstand dieses Menschen.

- Sie planen die Menschwerdung eines Geistwesens (wann, wo und zu wem es einverleibt werden sollte) und nehmen seine Einverleibung in einen menschlichen Körper vor.
- Sie benachrichtigen bereits früher Verstorbene über den bevorstehenden Tod eines Angehörigen oder Freundes auf Erden. Sie sind dem Sterbenden bei der Ablösung des geistigen vom irdischen Körper behilflich und führen den Verstorbenen in die Jenseitswelt hinein, wo er betreut und über ihn geurteilt wird; nötigenfalls bitten sie dort für ihn um Nachsicht und Gnade.
- Sie versuchen, früher verstorbene Menschen, die sich bisher der göttlichen Ordnung entzogen und als erdgebundene Geistwesen weiterlebten, für die Eingliederung in die Ordnung Gottes und somit für den Weiteraufstieg in den Himmel zu gewinnen.
- Sie trösten gebundene Wesen.
- Und anderes mehr.

Es ist in unserem ureigensten Interesse, Voraussetzungen zu schaffen, damit wir in eine freundschaftliche, innige Beziehung zu den Geistern Gottes treten und so ihre Dienste in Anspruch nehmen können. Eine gute Beziehung zu den Geistern Gottes ist auch der beste bzw. sicherste Schutz, den ein Mensch aufbauen kann (das schliesst jedoch einen angemessenen Versicherungsschutz in materieller Hinsicht nicht aus). Auch sollten wir uns in Dankbarkeit bewusst sein: Hätte uns Jesus Christus vor bald zweitausend Jahren nicht erlöst, käme uns die Hilfe der Geister Gottes niemals in diesem Ausmass zuteil und wir wären immer noch der Willkür der luziferischen Geister ausgesetzt – auch müssten wir nach unserem Erdentod in die Hölle zurück, von dort wir vor der Erlösung jeweils gekommen waren.

### **Was das Wirken der Geister Gottes oft behindert**

Bei ihren Bemühungen um den Menschen stossen die Geister Gottes oft auf Hindernisse, die ihnen Grenzen setzen. Folgende Umstände können das Wirken der Geister Gottes behindern:

### **a) Der Zeitfaktor**

Damit Hilfe wirksam werden kann, brauchen die Geister Gottes ihre Zeit, um entsprechende Vorkehrungen zu treffen, was von uns Menschen oft verkannt wird. Die Geisteswelt braucht gewöhnlich mehr Zeit dafür, als wir Menschen annehmen. Uns Menschen geht es in der Regel nicht schnell genug, um ein Problem zu lösen oder aus der Welt zu schaffen. Wir gehen so nach der Meinung unserer Geistlehrer oft falsche Wege. Wir wurden deshalb von ihnen angehalten, uns Zeit zu lassen, weil die Zeit nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Geister Gottes wirkt. Denn Geister Gottes müssen sich auch um viele andere menschliche Dinge kümmern und brauchen auch ihre Zeit, um Dinge so zu richten, dass eine angemessene Lösung herbeigeführt werden kann. Wir sollten deshalb nichts übereilen, damit auch sie sich einschalten und mit dem Problem befassen können.

### **b) Entgegengesetzte Interessen des Menschen**

Den Bemühungen der Geister Gottes stehen aber auch oft die Interessen des Menschen im Weg. Der Mensch strebt nämlich manchmal etwas an, das im Widerspruch zu den göttlichen Gesetzen steht. Dadurch stellt er sich gegen die Bemühungen der Geister Gottes, die seinen Aufstieg fördern wollen.

Auch wird die Gotteswelt nicht darauf eingehen, wenn ein Mensch gemäss seiner falschen Gesinnung und Lebenseinstellung Gott um etwas bittet, das ihn letztlich nur belastet. So ist es auch bei Nöten, die sich ein Mensch etwa durch seine Habgier zugezogen hat – er darf keine Hilfe erwarten, denn die Gotteswelt hat kein Interesse, das Geld der Menschen zu vermehren.

### **c) Die niedere Geisterwelt**

Auch die niedere Geisterwelt übt ihren Einfluss auf den Menschen aus und behindert so die Arbeit der Geister Gottes (vgl. MEDIUM 20).

### **Auch Geister Gottes erleben Kummer und Leid**

Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass die Geister Gottes wegen uns Menschen auch Kummer und Leid haben. Sie bekommen all die Grausamkeiten, die von Menschen verübt werden, mit; sie sehen all die leidenden Menschen, die gequält und gemartert werden, die verhungern und verdursten. Es fällt den Geistern Gottes schwer, dem

zusehen zu müssen, ohne eingreifen zu dürfen, solange sie nicht die Erlaubnis von oben haben. So stehen Schutzengel oft in Tränen neben ihrem Schützling, dem sie nicht helfen dürfen.

Entsprechend sind sie dann auch erleichtert, wenn sich der geistige Körper des Gequälten aus dem irdischen gelöst hat und sie mit ihrem Schützling der Erde entschweben und in die Jenseitswelt einkehren dürfen, wo sie Trost, Beistand und Pflege geben können. So kehrt laut unserer Geistlehrer gar mancher Gottesgeist zutiefst betrübt von dieser Erde zurück in die Geisteswelt und ist selbst auf Trost durch Geister Gottes angewiesen. Ebenfalls gross ist der Schmerz der Geister Gottes, wenn sie auf einen Menschen besondere Hoffnung setzten und sich diese nun zerschlagen hat.

## **Die Einteilung der Engel**

Die göttliche Welt besteht aus verschiedenen geistigen Völkern oder Chören, um die Sprache der Bibel zu gebrauchen. Diese Himmelsbewohner haben auch ihre Bezeichnungen. Es gibt neben der eigentlichen Engelschaft (auch Engel Gottes genannt) die Erzengel, die Herrschaften, die Fürstentümer, die Cherubim und die Seraphim. (Vgl. hierzu Paulus in seinem Brief an die Römer 8,38 und an die Kolosser 1,16). Sie alle bilden geistige Volksstämme.

Vor dem Abfall und Engelsturz lebten alle Wesenheiten in Glück und Seligkeit zusammen. Sie alle, vom bescheidensten Geschöpf Gottes bis zum erhabensten Engelwesen, waren eine einzige göttliche Familie gewesen, mochte ihre Stellung und ihr Wirken noch so verschieden sein. Wegen des Abfalls (man hatte – verführt durch Luzifer – Christus nicht mehr als den König aller Geister anerkannt und so gegen die Ordnung Gottes verstossen, vgl. MEDIUM 6) musste dann ein grosser Teil der Himmelsbewohner den Himmel verlassen. Von diesen ist jeweils ein kleiner Teil als Menschen auf der Erde für den Wiederaufstieg in den Himmel inkarniert.

Der Himmel ist also mit unterschiedlichen Geistern Gottes bevölkert, die den verschiedensten Chören und Stufen des Himmels angehören. Die Engel des Himmels unterscheiden sich nicht nur in ihrem Aussehen voneinander, sondern auch bezüglich ihrer Fähigkeiten. Es wird deshalb auch nicht von allen dieselbe Leistung verlangt. Entsprechend den

himmlischen Volksstämmen gibt es nun auch auf der Erde verschiedene Volksstämme mit unterschiedlicher Hautfarbe. Die einen Menschen stammen ab von den Engelschaften, die anderen von den Erzengeln, wieder andere von den Cherubim oder den Seraphim usw.

### **Wie viele geistige Völker bzw. Chöre gibt es?**

Geistlehrer Josef sprach von neun geistigen Völkern: Engel, Erzengel, Mächte, Gewalten, Kräfte (Herrschaften), Fürstentümer, Throne, Cherubim, Seraphim (vgl. Botschaften III, S. 115).

Aus Christus ist alles geworden, was im Himmel und auf der Erde ist. So verdanken auch die sechs Erstlinge als drei Fürstenpaare (drei männliche und drei weibliche Erzengel) ihr Dasein Christus (diese werden gelegentlich auch die sechs Söhne Gottes genannt, was zur falschen Annahme verleitet, es seien nur männliches Wesen, was nicht zutrifft). Es handelt sich bei ihnen um „Erzengel“ und „Fürsten“. Sie üben die Schirmherrschaft über die neun Chöre und damit über die ganze heilige Geisterwelt aus. Zugleich können sie noch den Titel eines „Cherubs“ tragen. Indem sie über einen Engelchor die Schirmherrschaft ausüben und damit einen Teil der Hierarchie verwalten oder mittragen, wurden ihnen weitere Titel übertragen.

### **Welche Aufgaben sind welchen Engeln zugewiesen?**

Geistlehrerin Lene hat die Aufgaben von sechs Chören beschrieben (vgl. Meditationswoche 1974, S. 136 ff). Zu den Chören der Throne, der Gewalten und der Mächte hat sie sich nicht ausgesprochen, weshalb hier entsprechende Hinweise zu ihren Aufgaben ausbleiben.

#### **1. Die Engelschaften**

Sie sind uns Menschen zugeteilt und stehen uns zu Diensten. Mit ihnen kommen wir Menschen im Geiste am meisten in Berührung oder ins Gespräch, d.h.

- sie sind die Wächter unserer Seele und bewahren uns vor Missgeschick und Unheil,
- sie nehmen unsere Wünsche und Gebete entgegen,
- sie führen uns nach dem irdischen Tod in die Jenseitswelt zurück hin vor jene Engel, deren Aufgabe es ist, über uns zu richten, und
- sie sind unsere Fürbitter im Jenseits.

#### **2. Die Erzengel**

Sie wachen darüber, dass die Ordnung und die Gesetze Gottes im Himmel, auf der Erde und in der Hölle eingehalten werden. Man kann sie auch als „Strafengel Gottes“ bezeichnen. Sie werden jeweils von jenen Engeln herbeigerufen, die unter den Menschen oder in der Hölle ihren Dienst verrichten. Wenn es sein muss, treten diese Strafengel mit feurigen Schwertern auf. Sie sind gross und mächtig und unterscheiden sich dadurch von anderen Wesen der Gotteswelt. (Mit „Erzengel“ sind hier nicht die drei oben genannten Fürstenpaare, sondern im Besonderen Michael und die führenden Engel seiner Legion gemeint).

#### **3. Die Herrschaften (Kräfte)**

Ihre Aufgabe ist es, für die Kirche Gottes besorgt zu sein, wobei „Kirche Gottes“ die „Herrschaft des Herrn“ bedeutet. Sie sind die geistigen Führer der verschiedenen Völker, unabhängig davon, welcher Religion diese angehören. So ist es diesen Engeln der Herrschaften auch nicht gleich, was innerhalb der verschiedenen Weltreligionen auf dieser Erde geschieht. Sie bemühen sich um das religiöse Leben aller Menschen und tun alles, damit sie Recht von Unrecht unterscheiden lernen, auch wenn sie nicht zum christlichen Glauben gefunden haben. Verehren sie gewisse Propheten, so bilden diese ein Bindeglied zwischen jenen Menschen und Gott.

Die Herrschaften versuchen, die Seele des Menschen zu erleuchten, damit er den Weg der Wahrheit findet und so schneller zum Vater zurückkehrt. Sie versuchen, die wahre Kirche Gottes zu verwirklichen. Wo Menschen in tiefem Verlangen nach der Wahrheit und Gott sind, da finden sie sich ein. Sie stützen und führen solche Menschen. Wo es gilt, die wahre Kirche Gottes neu zu gestalten und aufzubauen, da sind sie tätig. Sie bahnen die Wege von der Gotteswelt zu den Menschen. Sie haben es auch ermöglicht, dass unsere Geistlehrer Lene und Josef den Weg über die Mittlerin Beatrice Brunner zu uns Menschen fanden.

#### **4. Die Fürstentümer**

Diese Engel sind für die himmlischen Güter besorgt. Sie verwalten zum einen die Güter all jener Geistwesen, die beim Abfall in die Tiefe gestürzt wurden. Im Weiteren betreuen sie alle sonstigen Güter und Reichtümer der himmlischen Welt, d.h. sie erhalten sie gemäss dem Plane Gottes in ihrer Pracht und Herrlichkeit bzw. sie sind dafür verantwortlich, dass die

Besitzer himmlischer Güter die damit verbundenen Aufgaben auch erfüllen. Es wird keinerlei Oberflächlichkeit, Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit hingenommen. Das zu hören, mag manchen Menschen erstaunen, weil oft die Meinung vorherrscht, in der Gotteswelt sei alles von selbst in Ordnung, was aber nicht zutrifft. Auch in der Gotteswelt muss alles, ähnlich wie auf Erden, erarbeitet, erhalten und erneuert werden, auch wenn diese Arbeit aufgrund der feinstofflichen Materie leichter vonstatten geht als auf der Erde.

### **5. Die Cherubim**

Sie haben ihre Aufgaben ausschliesslich in der Geisteswelt. Sie sind in Gottes und in Christi Nähe und behüten und beschützen Gottes Thron und dessen Reich, so dass kein Wesen unbefugt in es eindringen kann. Ferner beschützen sie in den verschiedensten Himmeln deren Kostbarkeiten oder Herrlichkeiten.

### **6. Die Seraphim**

Sie arbeiten zwar sehr oft mit den Cherubim zusammen, haben aber ganz andere Talente als diese und verrichten deshalb auch ganz andere Aufgaben. Sie sind auf dem Gebiet der Kunst tätig. In den himmlischen Welten spielt die Kunst eine viel bedeutendere Rolle als auf der Erde. Die Kunst des Himmels ist etwas Vollkommenes. Die Gotteswelt schätzt die Schaffungen der himmlischen Künstler sehr und lässt sich von den wechselnden, immer neuen Herrlichkeiten, die der Eifer dieser Geistwesen zustande bringt, überraschen.

Weitere Informationen über die neun Chöre bzw. die himmlische Hierarchie erhalten wir beispielsweise im Buch „Engel – Eine bedrohte Art“ von Godwin (1991, S. 23). Auch sei auf das Buch „Ein Plädoyer für Engel“ von Wenberg (1994) hingewiesen. Der Autor trägt in diesem Nachschlagewerk die Ansichten unterschiedlicher Quellen über das Engelreich zusammen. Ferner seien auch die folgenden zwei Bücher von Moolenburgh (1991, 1993) erwähnt: „Engel als Beschützer und Helfer des Menschen“ und „Engel - Helfer auf leisen Sohlen“.

### **Durch den Abfall fielen den Engeln neue Aufgaben zu**

Als es nach dem Engelsturz um die Heimführung der Gestürzten zurück in den Himmel ging, fanden sich die Getreuen des Himmels bereit, jenen, mit

denen sie einst so innig verbunden gewesen waren, helfend beizustehen. Dadurch kam es zu einer neuen Aufteilung der Engelschar in Engel des Gebets, Engel der Barmherzigkeit, Engel des Friedens, Engel der Güte, Engel der Hilfsbereitschaft und in Engeln mit anderen Tugenden. Vor dem Abfall, als alle Wesen noch in Ordnung und in Frieden im Himmel gelebt hatten, brauchte es weder Gnadenengel noch Missionsgeister, weder Strafengel noch Engel der Barmherzigkeit und der Fürsprache. Sie wurden nicht benötigt. Der Himmel war damals noch anders geordnet. Nun mussten den im Himmel verbliebenen Engeln neue Aufgaben zugewiesen werden.

Soweit unsere Ausführungen zum vielfältigen Wirken der Geister Gottes. Es soll uns zuversichtliche stimmen zu wissen, dass uns die Gotteswelt auf vielfältige Art und Weise und in den verschiedensten Situationen helfend beisteht. Nun ist es an uns, diese vielfältigen Hilfsangebote der Gotteswelt zu nutzen und Gott dafür auch dankbar zu sein. Als einst gefallene Engel befinden wir uns heute auf dem beschwerlichen Rückweg in den Himmel, unserer einstigen Heimat. Obwohl uns Jesus Christus vor bald zweitausend Jahren von der Abhängigkeit Luzifers befreit hat, würden wir ohne den täglichen Beistand der Geister Gottes den Rückweg in den Himmel nicht schaffen.

Alfred Dalliard



## Literatur

- Botschaften aus dem Jenseits. Band III. 2.Aufl. Geistige Loge, Zürich 1975.
- Gawain, Shakti (1991): Leben im Licht. 5.Aufl. Heyne, München
- Godwin, Malcolm (1991): Engel - Eine bedrohte Art. Zweitausendeins, Frankfurt a.M.
- Greber, Johannes (1981): Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes, seine Gesetze und sein Zweck. Selbsterlebnisse eines kath. Geistlichen. 6.Aufl. Johannes Greber Memorial Foundation, Teaneck, USA. (1.Aufl. 1932).
- Kuhlman, Kathryn (1972): Er half mir ... Persönliche Berichte von Menschen, denen Gott aus ihrer Not geholfen hat. Johannes Fix, Schorndorf (Württ.)
- Meditationswoche 1974. Geistige Loge, Zürich 1975.
- Moolenburgh, H.C. (1991): Engel als Beschützer und Helfer des Menschen. 5.Aufl. Bauer, Freiburg i.Br.*
- Moolenburgh, H.C. (1993): Engel - Helfer auf leisen Sohlen. Bauer, Freiburg i.Br.
- Snell, Joé (1985): Der Dienst der Engel. Erlebnisse einer Krankenschwester. 5.Aufl. Rechtshilfe-Verlags-Gesellschaft, Zürich.
- Wenberg, Egon (1994): Ein Plädoyer für Engel. Bauer, Freiburg i.Br